

TAIGEN DAN LEIGHTON

UNBÄNDIGES MITGEFÜHL



**Die Bodhisattva Archetypen des Mahayana Buddhismus
und ihre Ausdrucksformen**

TAIGEN DAN LEIGHTON

UNBÄNDIGES MITGEFÜHL

Moderne Ausdrucksformen
klassischer Bodhisattva-Archetypen
des Mahāyāna-Buddhismus

Mit einem Vorwort von Joan Halifax



LOTUS PRESS

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Autor, Herausgeber und Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gemachten praktischen oder theoretischen Hinweisen resultieren, keine Haftung übernehmen.

Taigen Dan Leighton - Unbändiges Mitgefühl: Moderne Ausdrucksformen
klassischer Bodhisattva-Archetypen des Mahāyāna-Buddhismus

Titel der englischen Ausgabe: "Faces of Compassion: Classic Bodhisattva
Archetypes and Their Modern Expression", Wisdom Publications, Boston, USA.
Copyright © 2003 by Dan Leighton

Copyright © 2022 der deutschen Übersetzung LOTUS-PRESS, Lohne

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Kyoku Barbara Lutz und Gesa Schubert

All rights reserved.

.Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung jeglicher Art, auch durch elektronische Medien und die Übersetzung in andere Sprachen, sind vorbehalten. Keine Reproduktion – auch nicht teilweise – ohne Zustimmung des Verlages.

Klimaneutral gedruckt

*Dieses Buch ist meinen Eltern
Joseph und Rosalind gewidmet,
die mich das Wirken der Bodhisattvas
erfassen ließen, bevor sie
überhaupt den Begriff kannten.*

*Mögen alle erwachenden Wesen voll wahrhaften Mitgefühls
ihre leuchtende Spiegelweisheit verströmen.*

*Mögen Verdienst und Vorzüge
dieser Warmherzigkeit der Bodhisattvas
durch diese Rezitation
und auch durch die Herzen der Leser
alle Wesen erreichen,
damit alle ihren einzigartigen, strahlenden Platz
auf dem Weg des Erwachens finden;*

*und möge die Praxis des Erwachens
kein Ende nehmen.*

Gemäß einer traditionellen Sōtō-Zen-Widmungsrezitation

Inhalt

Vorwort	15
Einführung	19
Danksagungen	25
1 - Das Bodhisattva-Ideal	29
Wagemutig - weitherzig - großzügig.....	29
Bodhisattvas als Archetypen.....	30
Hinweise auf zeitgenössische Beispiele.....	32
Die bedeutendsten Bodhisattvas.....	33
Das unausdenkbare Gelübde.....	35
Selbst und Andere: die Illusion abgeschnitten zu sein.....	39
Bodhisattva-Zeit und das Wesen der Wiedergeburt.....	41
Auf- und niedersteigende Bodhisattvas.....	44
2 - Zur Geschichte des Mahāyāna	49
Zu den Ursprüngen.....	49
Frühe Entwicklung: Mādhyamika und Yogācāra.....	51
Die Vielfalt der Sutren.....	52
Mañjuśri und die Prajñāpāramitā Sutren.....	54
Maitreya und Yogācāra.....	55
Śākyamuni und die Buddha-Mutterschoß-Lehre.....	56
Das Vimalakīrti-Sūtra.....	57
Avalokiteśvara und das Lotus-Sūtra.....	58
Samantabhadra und das Blumenornament-Sūtra.....	59
Der Ansatz des Vajrayāna.....	60
Amitābha Buddha, Avalokiteśvara und die Reines Land-Schule.....	62
Zen.....	63
3 - Die Zehn Alles Übersteigenden Praktiken	67
Vollkommenheiten und Ganzsein als Befreiung.....	67
1. Großzügigkeit.....	68
2. Ethisches Verhalten.....	70
3. Geduld.....	73
4. Anstrengung.....	75
5. Meditation.....	76
6. Weisheit.....	78
7. Geschickte Mittel.....	80
8. Gelübde und Selbstverpflichtung.....	81
9. Kräfte.....	83
10. Wissen.....	85

4 - Śākyamuni als Bodhisattva.....	89
Ein historischer Bodhisattva.....	89
Die Entscheidung: spirituell oder weltlich, Buddha oder Herrscher.....	89
Der schutzbietende Palast und das Gewährwerden des Leidens.....	90
Das Haus verlassen.....	91
Asketische Praktiken und Mittlerer Weg.....	95
Erwachen unter dem Bodhi-Baum.....	97
Zur Ikonografie Śākyamunis.....	100
Die Jātaka-Erzählungen.....	101
Buddhas unermessliche Lebensspanne und menschliche Natur.....	103
Śākyamunis Blüte und die Übermittlung von Herz zu Herz.....	105
Siddhārtha Gautama und die Pāramitās.....	105
Beispiele für den Archetyp Siddhārtha.....	106
5 - Mañjuśri.....	115
Meister der Leerheit und Weisheit.....	115
Zur Ikonografie Mañjuśris.....	116
Der jugendliche Fürst der Weisheit.....	116
Mañjuśri als verehrter Mönch der Meditationshallen.....	117
Erhellende Sprache, um Illusionen zu entwirren.....	118
Die Voraussage zu Mañjuśris Erlangen der Buddhaschaft.....	121
Mythische Eigenschaften und historische Inkarnationen.....	121
Die Prajñāpāramitā-Göttin: Mutter und Lehrerin von Buddhas.....	122
Der Berg Wutai und Mañjuśris unverhofftes Auftreten.....	123
Anekdoten zu Mañjuśris Absonderungen.....	125
In Verbindung stehende Gestalten: Sarasvatī.....	127
Yamāntaka.....	128
Mañjuśri und die Pāramitās.....	128
Beispiele für den Archetyp Mañjuśris.....	129
6 - Samantabhadra.....	137
Weisheit in Aktion.....	137
Die physische Präsenz und Ikonografie Samantabhadras.....	137
Samantabhadras Gelübde.....	140
Samantabhadras Samādhis.....	145
Samantabhadras Vision: Lebendige Mitwelt.....	147
Der Berg Samantabhadras.....	148
Die in der Welt verborgene Samantabhadra.....	149
In Verbindung stehende Figuren: Vairocana Buddha und Vajrasattva.....	151
Samantabhadra und die Pāramitās.....	152
Beispiele für Samantabhadra.....	153
7 - Avalokiteśvara (Guanyin, Kannon).....	167
Die Vielseitigkeit Avalokiteśvaras.....	167
Avalokiteśvaras komplexe Ikonografie.....	167
Die Werkzeuge der Geschickten Mittel.....	175

Das Kanzeon-Kapitel im Lotus Sūtra.....	176
Die dreiunddreißig Manifestationen Avalokiteśvaras.....	178
Das Wehklagen tiefgründig vernehmen.....	182
Mitten in der Nacht hinter sich greifen.....	183
Selbst-Existenz und Avalokiteśvaras Befreiung.....	184
Klang meditieren.....	187
Der Berg Potalaka und Avalokiteśvaras Pilgerreise.....	188
Volkstümliche Erzählungen und Wundergeschichten.....	189
Dazugehörige Figuren: Amitābha Buddha und Mahāsthāmaprāpta.....	194
Tarā.....	194
Miaoshan.....	195
Klassische Inkarnationen Avalokiteśvaras: Der Dalai Lama und Bodhidharma	196
Avalokiteśvara und die Pāramitās.....	198
Beispiele zu Avalokiteśvara.....	200
8 - Kṣitigarbha (Jizō).....	207
Die historischen Ursprünge und die Wirkkraft Kṣitigarbhas.....	207
Zur Ikonographie Jizōs.....	208
Die sechs Bereiche.....	209
Jizōs Gelübde.....	212
Jizō als Erdmutter und Erdtochter.....	213
Jizō als Beschützer von Frauen und Kindern.....	216
Jizō und die Erdgeister.....	218
Die Zehn Könige der Hölle.....	219
Jizō als Schamane.....	220
Ōbon-Zeremonien.....	221
Jizō-Wallfahrten und Volkstum.....	223
Jizō als kriegerischer Eroberer.....	226
Der Raumschoß-Bodhisattva.....	226
Jizō und die Pāramitās.....	227
Beispiele für Jizō.....	228
9 - Maitreya.....	239
Die Geschichte Maitreyas - Liebende Güte.....	239
Mutmaßungen zu Maitreyas Ursprung.....	240
Zur Ikonographie Maitreyas.....	241
Maitreya im frühen Buddhismus und im Theravāda.....	242
Die ambivalente Haltung des Mahāyāna gegenüber Maitreya.....	243
Maitreya und Yogācāra.....	244
Maitreya-Visualisierungen.....	246
Der Bodhisattva als Noch-nicht-Buddha: Das Erwecken der Zukunft.....	248
Maitreya als Messias.....	251
Der Weiße Lotos: Politische Implikationen des Messianischen.....	252
Hotei als Maitreya.....	254
Historische Inkarnationen: Mahasattva Fu und Ryōkan.....	256

Maitreya-Volkstum und heilige Berge: Korea und Japan.....	258
Maitreya und die Pāramitās.....	260
Beispiele für Maitreya.....	261
10 - Vimalakīrti.....	273
Der religiöse Status und die Ikonographie Vimalakīrtis.....	273
Praxis und Reichtum inmitten der Welt.....	274
Kritik an den Anhängern und Bodhisattvas.....	275
Vimalakīrtis Erkankung: der Gebrechliche als Heiler.....	277
Vimalakīrtis Raum.....	279
Taschenspieler des Unfassbaren.....	281
Die Göttin und der Sexismus Śāriputras.....	283
Vimalakīrti schweigt.....	285
Assoziierte Figuren: Akṣobhya Buddha.....	287
Wang Wei und der Laie Pang.....	288
Vimalakīrti und die Pāramitās.....	289
Beispiele.....	290
11 - Das Archetypische übersteigend.....	299
Das Archetypische freilegen.....	299
Eine Geschichte über Geschichten.....	300
Erkennen der historischen Geschichte als einer Erzählung.....	303
Bodhisattva-Geschichten für unsere notleidende Welt.....	304
Alles nach Hause bringen.....	305
Bodhisattva – Archetypen.....	308
Anmerkungen.....	311
Kapitel 1: Das Bodhisattva Ideal: Dem Wohl aller Wesen dienen.....	311
Kapitel 3: Die Zehn Alles Übersteigenden Praktiken.....	311
Kapitel 4: Śākyamuni als Bodhisattva: Der lange Weg zum Bodhi-Baum.....	311
Kapitel 5: Mañjuśri: Fürst der Weisheit.....	311
Kapitel 6: Samantabhadra: Tatkräftig inmitten des Getümmels der Welt.....	312
Kapitel 7: Avalokiteśvara (Guanyin, Kannon): Herz des Mitgefühls.....	313
Kapitel 8: Kṣitigarbha (Jizō): Ein Mönch als Erdmutter.....	314
Kapitel 9: Maitreya: Ein Bodhisattva als Zukünftiger Buddha.....	315
Kapitel 10: Vimalakīrti: Das Donnernde Schweigen des Unübertroffenen Laien	315
Kapitel 11: Jenseits des Urbildes: Immerwährendes Erwachen.....	316
Ausgewähltes Quellenverzeichnis.....	317
Allgemeine Hinweise.....	317
Kapitel 1: Das Bodhisattva-Ideal.....	320
Kapitel 2: Geschichte des Mahāyāna.....	321
Kapitel 3: Die Zehn Alles Übersteigenden Praktiken.....	323
Kapitel 4: Śākyamuni als Bodhisattva.....	324
Kapitel 5: Mañjuśri.....	326

Kapitel 6: Samantabhadra.....	328
Kapitel 7: Avalokiteśvara (Guanyin, Kannon).....	331
Kapitel 8: Kṣitigarbha (Jizō).....	333
Kapitel 9: Maitreya.....	335
Kapitel 10: Vimalakīrti.....	339
Kapitel 11: Jenseits des Archetypischen.....	340
Index.....	342
Die Übersetzung.....	352

Vorwort

Lotos in einem Meer aus Feuer

Wenn wir uns der Geschichte der Bodhisattva-Archetypen zuwenden, begeben wir uns in hautnahen Kontakt mit der gesamten langen Geschichte des Buddhismus. Gleichzeitig teilen wir den gegenwärtigen Moment und mit ihm das Leiden aller Wesen der heutigen Welt. Und wir sind aufgerufen die Zukunft zu bedenken und uns darauf zu besinnen, wie wir mutig und voller Liebe füreinander dasein können, damit wir und alle Wesen aus diesem Alptraum unserer jetzigen Welt aufwachen hinein in eine Welt, die geistig gesünder und freundlicher ist.

Die Bodhisattvas erblühten vor etwa zweitausend Jahren in China wie zarte, seltene Blumen – obwohl ihre Samen auch überall im alten Buddhismus Indiens zu finden sind und wir ihre Präsenz in den vier grenzenlosen Gefilden liebender Güte, des Mitgefühls, mitfühlender Freude und freudiger Gelassenheit spüren.

Mit dem Einzug des Buddhismus in China und der Öffnung von Praxis und Hingabe auch für die Lebenswirklichkeit von Laien entwickelten sich tatkräftig und mitfühlend Archetypen auf der Basis ganz alltäglichen Lebens und volkstümlicher Vorstellungskraft. Diese Archetypen fühlen sich sehr menschlich an. Sie halten sich nicht zurück, sondern sind vielmehr in der Welt inbegriffen, mit euch und mir, mit allen Wesen eng verbunden.

Die Bodhisattva-Archetypen offenbaren allesamt den Geschmack des Mitgefühls und jede und jeder Bodhisattva stellt seinen oder ihren Rückzug aus der Samsara-Welt zurück, bis allerorten die Wesen frei von Leid sind. Ihr Opfer berührt uns im Innersten und hat seit Tausenden von Jahren Millionen von Menschen inspiriert. Und ihre Präsenz weist gerade jetzt in unserer Zeit auf die leitenden Prinzipien, die eine mitfühlendere und heilere Welt bewirken können.

Obwohl Bodhisattvas mythische Gestalten sind, sind sie gleichzeitig doch auch Funktionen der Psyche, Archetypen des Mitfühlens. Mythos und Psychologie verschmelzen angesichts der Präsenz und Lebendigkeit dieser mitfühlenden Energien.

Tibetische Buddhisten nennen Bodhisattvas “Erwachte Kämpen”, weil sie große Charakterstärke und Tugendhaftigkeit zum Wohle anderer aufweisen. Und da alle Bodhisattvas für immer die Vollkommenheiten der Großzügigkeit, des Ganzseins, der Geduld, der Begeisterung, der geistigen Stabilität, der Weisheit, der unerschütterlichen Hingabe, der geschickten Mittel und Kräfte und des hilfreichen Wissens praktizieren, nähren sie diese Qualitäten in uns, während wir sie studieren, mit ihnen praktizieren, ihnen unsere Hingabe darbringen und ihnen nachstreben. Und schließlich machen wir die Entdeckung, dass wir selbst sie sind.

Das Herz des Bodhisattvas ist immer anderen Wesen zugewandt. Sie sucht sich ihren Platz in den schwierigsten Situationen und bringt Energie und natürliche Einsatzfreude auf, um Seelen aus der Hölle zu holen, die diese sich selbst geschaffen haben. Und sie tut dies, unabhängig davon, was dabei herauskommt, im Geiste eines radikalen Optimismus.

Tatsächlich besteht das gesamte Leben eines Bodhisattvas aus nichts anderem als andere zu unterstützen. Und doch ist der Bodhisattva wie eine Marionette, deren

Fäden vom Leiden der Welt gezogen werden. Da entsteht ein Gefühl von Klarheit und Ichlosigkeit, wenn sich der Archetyp des Bodhisattvas verwirklicht. Die rechte Hand kümmert sich, ohne zu zögern, um die linke, ohne sich durch Lob aufzublähen oder durch Kritik und Schuldzuweisung zusammenzuschrumpfen.

Bodhisattvas verwirklichen auch die große, natürliche Grenzenlosigkeit des Geistes und des Herzens und sind Vorbilder an mütterlicher Weisheit. Sie können nicht durch die in Flammen stehende Welt verbrannt werden, obwohl sie sich mitten in den Flammen befinden: ein Lotos in einem Meer aus Feuer. Bodhisattvas erwecken Ehrfurcht bei allen, seien es nun Buddhisten, Hinduisten, Christen, Juden, Muslime etc. oder einfach nur Menschen ohne jegliche Religionszugehörigkeit, und zudem erinnern sie uns angesichts von Gräueltaten und Elend daran, was wir und wie wir sein könnten.

Die vorliegende Darstellung „Unbändiges Mitgefühl“ ist ein wunderbares Hilfsmittel und eine sprudelnde Quelle für Anleitung und Lehre. Ich bin Taigen Leighton sehr dankbar für sein sorgfältiges Forschen und seinen unnachahmlichen Geist. Beides lässt dieses wichtige Werk zu einem unschätzbaren Begleiter unseres Lebens werden.

Jeden Abend kann der Widerhall der Rezitation der Vier Bodhisattva Gelübde in vielen buddhistischen Tempeln rund um die Welt gehört werden:

*Es gibt unzählige Wesen,
ich gelobe sie zu befreien.
Verblendungen sind unauslöschlich,
ich gelobe sie umzuwandeln.
Wirklichkeit ist grenzenlos,
ich gelobe sie wahrzunehmen.
Der Weg der Erleuchtung ist unübertroffen,
ich gelobe ihn zu verkörpern.*

Wir sind es, die die Bodhisattva-Gelübde ablegen. Und was geloben wir anderes, als das zu sein, was wir tatsächlich sind?

Joan Halifax Roshi
Upaya Institute, New Mexico

Einführung

Diese Veröffentlichung ist eine Einführung in das Innere der Bodhisattva-Praxis und deren Bilder- und Vorstellungswelten. Es wendet sich an die vielen Menschen der westlichen Welt, die begonnen haben, traditionelle Quellen nach spirituellen Werten und nach heilsamen und fruchtbaren Lebensweisen zu durchforsten. Dieses Buch ist auch eine übergreifende Einführung in den Mahāyāna-Buddhismus, den Buddhismus des „Großen Fahrzeugs“. Diese Bewegung entwickelte sich in Indien, um mit Hilfe des Ideals des Bodhisattvas oder des Erleuchteten Wesens die universale Befreiung aller Wesen voranzubringen. In vielen verschiedenen Schulen und kulturellen Formen wurde und wird dies bis heute als der Buddhismus von Tibet, der Mongolei, China, Korea, Japan und Vietnam tradiert. Die verschiedenen Richtungen des Mahāyāna-Buddhismus sind inzwischen genauso auch in den westlichen Ländern präsent und breiten sich dort aus.

Als der Buddhismus den gewaltigen kulturellen Sprung von Indien über Zentralasien nach China vollzog, rangen die Chinesen auf der Basis ihrer eigenen Hochkultur und ihrer eigenen religiösen Traditionen um die Bedeutung der Inhalte der riesigen Bandbreite buddhistischer Sutren, Schriften, verschiedener Schulen und ritueller Formen. Als genuin eigenständige chinesische Richtungen des Buddhismus entstanden, entwickelte jede einzelne von ihnen ihr eigenes System zur Klassifizierung gemäß der verschiedenen Sutren oder Lehrstile. Aber diese chinesischen Schulrichtungen, die auch von Korea und Japan übernommen wurden, hielten ihr jeweils bevorzugtes Sūtra für das allerhöchste, so dass die meisten dieser Systeme hierarchisch angelegt waren und erhebliche sektiererische Vorurteile beinhalteten. Der moderne kulturelle Sprung von Asien nach Nord- und Südamerika und Europa ist ein noch viel radikalerer Schritt als der Übergang von Indien nach China. Dieses Buch soll westlichen Menschen als Hilfsmittel dienen, um der Bedeutung der verschiedenen Aspekte der Mahāyāna-Lehren durch die großen ikonischen Bodhisattva-Figuren näherzukommen. Jede einzelne verfügt über ihre eigene komplexe Herangehensweise, um Gewährwerden und heilsames Handeln zu erwecken. Die Bandbreite dieser Bodhisattvas, die alle jeweils ihre speziellen Sutren, Schulen und Praktiken des Erwachens haben, hilft zu verstehen, wie die verschiedenen Herangehensweisen im Buddhismus zusammenhängen. Diese Erläuterung erfolgt jedoch ohne jegliche sektiererische Perspektive auf breiter Basis alle mit ins Boot nehmend.

Wir werden die großen ostasiatischen Bodhisattva-Figuren erforschen, die die verschiedenen Aspekte erleuchteten Gewährwerdens und Handelns repräsentieren und die als Kräfte für ein freudvolles Leben wirken. Diese Bodhisattvas sind Mañjuśrī, der die Weisheit darlegt, Samantabhadra, strahlende Praxis, mitfühlende Avalokiteṣvara (vielleicht bekannter als Kannon, Guanyin oder Chenrezig), Kṣitigarbha (sicher viel bekannter als japanischer Jizō), Maitreya, der zukünftige Buddha (berühmt in der Gestalt des chinesischen, fetten, lachenden Buddhas), Vimalakīrti, der erleuchtete Laienpraktizierende, und der historische Buddha Śākyamuni. (Bevor er Buddha wurde, war er bekannt als Siddhārta Gautama, selbst ein Bo-

dhisattva). Alle diese Erscheinungen haben mit ihrer Bildersprache und sogar ihren Bezeichnungen die westliche Kultur erreicht, als die buddhistische Praxis dorthin übertragen wurde. Aber dennoch gibt es keinen umfassenden Leitfaden zum Hintergrund und der Aussagekraft dieser Wesen und ihrer erleuchtenden Gefilde, ein Mangel, den dieses Buch zu beheben sucht.

Diese Veröffentlichung will keinen gelehrten und vollständigen Überblick über die gesamte historische Entwicklung bieten oder jeden symbolischen Aspekt der Ikonografie der großen Bodhisattva-Gestalten abdecken. Und ich maße mir auch nicht an und strebe auch nicht danach, eine akkurat systematische, abschließende Gesamtdarstellung der gesamten Mahāyāna-Lehre samt ihrem Wirkungsvermögen zu präsentieren. Es handelt sich hier eher um einen Überblick über die Bodhisattva-Gestalten und die sich um sie rankenden Legenden als wertvolle psychologische und spirituelle Ressourcen für ein breites Publikum. Dieses Buch möchte gestandenen buddhistischen Praktizierenden und Studenten ein generelles Erkunden der Geschichte und der Arten und Weisen der Bodhisattvas ermöglichen, wobei es sich ebenso als Einführung in die Tradition für spirituell interessierte Einsteiger eignet. Obwohl die Arbeiten zeitgenössischer Historiker klar erkennen lassen, dass in der Realität asiatischer Geschichtsentwicklung und der sozialen Ordnungen in Mahāyāna-Kulturen die stattfindende Aktualisierung des Bodhisattva-Ideals nicht ausreichend berücksichtigt wurde, können wir durch unsere Vertiefung in dieses Ideal die Mahāyāna-Rhetorik und Weltsicht wiederbelebend auffrischen und sie auf die drängenden Themen unserer heutigen Welt anwenden. Ich hoffe sehr, dass dieser einführende Überblick weitere Studien sowohl akademischer als auch praxisorientierter Natur zu den Bodhisattvas und ihrer Geschichte inspiriert, aber auch genauso die schöpferische Anwendung und Integration dieser Energien in westlichen Kulturen beflügelt.

Mein Schwerpunkt liegt also auf der ostasiatischen Vorstellungswelt und Überlieferung bezüglich der Bodhisattvas, obwohl ich mich zum Teil auch auf die indischen Ursprünge und die zeitgenössischen tibetischen Auslegungen beziehe. Mein eigener Hintergrund - der eines Langzeitpraktizierenden und Priesters in der japanischen Sōtō-Zen-Tradition, überwiegend in Nordamerika zusammen mit japanischen und amerikanischen Lehrern, aber auch zwei Jahre in Japan praktizierend – mag unausweichlich meine Annäherung bis zu einem gewissen Grad einfärben. Doch habe ich auch etwas Erfahrung mit buddhistischen Lehrern aus Tibet, Vietnam und Burma. Zudem habe ich versucht, diese Präsentation der Bodhisattva-Figuren so umfassend wie möglich zu gestalten. Somit stelle ich einige meiner eigenen Praxis und Erfahrung entspringende Interpretationen und Sichtweisen mit der Hoffnung vor, weiteres Interesse und weitere Reflexion bezüglich der Bodhisattvas anzustoßen. Sicherlich ist dieses Buch nicht das letzte Wort zu den Bodhisattvas, und weitere signifikante Standpunkte und Interpretationen bleiben höchstwahrscheinlich unerwähnt.

Die Bodhisattva-Archetypen sind lebendige und sich weiterentwickelnde dynamische Verkörperungen spirituellen Lebens und Handelns und keinesfalls das Ei-

gentum irgendeiner speziellen Tradition oder religiösen Institution. Inbegriffen sind unter vielen Beispielen der verschiedenen Bodhisattva-Archetypen eine Reihe gut bekannter moderner Persönlichkeiten aus nicht-buddhistischen spirituellen Traditionen. Es ist meine Hoffnung, dass dies aufzeigt, dass wir Bodhisattvas ohne Weiteres als spirituelle Helfer in der Welt erkennen können, ganz unabhängig jeglichen Vorbehaltes oder auch Zugehörigkeitsgefühls hinsichtlich „buddhistischer Religion“.

Durch die Darstellung einiger Persönlichkeiten, die spirituelle Vorbilder in unserer eigenen Welt sind, möchte ich dazu ermutigen, dass wir trotz aller tatsächlichen Probleme, Grausamkeiten und Verzweiflung in unserer Welt, die Idee des Bodhisattvas nicht als irrelevant, idealistisch oder außerhalb unserer Reichweite betrachten. Es hat mir Freude bereitet, diese Beispiele auszuwählen und dabei die Gelegenheit zu ergreifen, diese mich persönlich inspirierenden Menschen zu würdigen. Obwohl ich versucht habe, Menschen aus einer Vielzahl von Schauplätzen und Kontexten auszusuchen, ist natürlich jede persönliche Auswahl bis zu einem gewissen Grad eigenwillig. Viele weitere Bodhisattvas werden schon beim ersten Nachdenken vor dem inneren Auge jedes Lesenden auftauchen.

Die vorliegenden Beispiele umfassen Menschen unserer eigenen Zeit und manche von ihnen leben noch. Das will die zeitlosen, alten, großen kosmischen Bodhisattvas nicht abwerten, sondern vielmehr zu tiefgründiger Reflexion hinsichtlich der Bedeutung von erwachtem Handeln und Gewahrwerden in der heutigen Welt animieren. Hoffentlich zeigen diese manchmal provokanten Beispiele, dass die zeitlose Tendenz zu erwachen immer noch lebendig ist. Spirituelle Entwicklung und Erwachen finden in der Welt immer noch Verwirklichung; und immer noch existieren unter uns erwachte Wesen; möglicherweise helfen und inspirieren sie uns da, wo wir es am wenigsten erwarten.

Die drei Kapitel zu Beginn bieten einen Überblick und eine Einführung in die Mahāyāna-Philosophie, -Geschichte und -Praxis als Hintergrund für die darauf folgenden Betrachtungen der sieben Bodhisattva-Archetypen. Um dieses Buch für ein großes Publikum zugänglicher zu machen, habe ich auf ausführliche Fußnoten verzichtet. Stattdessen finden sich am Ende des Buches nach Kapiteln geordnet die Quellen der verwendeten Zitate. Zudem erscheint am Ende ein kommentiertes Literaturverzeichnis, das die in jedem Kapitel verwendeten Quellen benennt. Eine Schautafel ist als Anhang beigefügt. Sie enthält die Aspekte der sieben Hauptbodhisattvas, Namen der jeweiligen Hauptsutren und Schulen sowie die wichtigsten ikonischen Merkmale, die zugehörigen Figuren, die heiligen Stätten und die Hauptarten der Praxis. Diese Tabelle kann den Lesern bei der Begegnung mit fremdartigen asiatischen Namen als hilfreiches Nachschlagewerk dienen.

Die Namen der Bodhisattvas werden im Text zuerst in Sanskrit und zusätzlich sowohl mit den chinesischen und japanischen als auch mit den tibetischen und koreanischen Versionen angegeben, sofern dies von Relevanz ist. Meistens habe ich die Bezeichnung in Sanskrit auch dann verwendet, wenn ich mich auf ihre ostasiatischen Manifestationen bezog. Für Kṣitigarba habe ich eine Ausnahme gemacht,

weil er unter seinem japanischen Namen Jizō wesentlich bekannter ist. Avalokiteṣvara ist unter ihrem chinesischen Namen Guanyin ebenso bekannt wie unter ihren japanischen Namen Kannon und Kanzeon. Ich verwende alle diese Namen für Avalokiteṣvara kontextbezogen. Sie sind jedoch hinsichtlich des gesamten Avalokiteṣvara-Archetyps austauschbar.

Für die chinesischen Wörter und Namen wurde das heutige Pinyin-Transkriptionssystem verwendet. Die Hauptschwierigkeiten in der Aussprache mit diesem System liegen bei Silben, die mit *q* beginnen, das wie *ch*; *x*, das wie *bs*_ ; und *c*, das wie *ts*_ ausgesprochen wird. Eine Ausnahme beim Gebrauch des Pinyin findet sich hinsichtlich der chinesischen Religion des Taoismus, die in die englische Alltagssprache als Taoismus statt als *Daoismus* eingegangen ist.

Danksagungen

Über einen langen Zeitraum hinweg haben viele Menschen in informellen Diskussionen oder in Seminaren zu meinen Überlegungen hinsichtlich der Bodhisattvas beigetragen. Andere haben hier verwendete Beispiele vorgeschlagen oder ihre persönlichen Erfahrungen mit einigen dieser Beispiele geteilt. Folgenden Menschen möchte ich für ihre hilfreiche Anregungen danken: Stephen Colgan, Sonja Gardenswartz, Djann Hoffman, Lisa Faithorn, Joanna Macy, Reb Anderson, Alan Senauke, Diane Martin, Tom Skomski, Jack Earley, Patricia Gleeson, A. J. Dickinson, Rick Sowash, Michael Monteko, John Heinz, Mark Tatz, Shari Young, Gary Snyder, Linda Grotelueschen, Wendy Lewis, Linda Kotcher, Ann Overton, Mayumi Oda, Mel Weitsman, Fran Macy, Norman Waddell, Preston Houser, Jack Van Allen, Richard Payne, Melvin Mcleod, Peter Rutter, Elaine Parlman, Charles Page, Martha Wax, Marge Franz, Ruth Poritz und David Chadwick. Selbstverständlich unterliegen jegliche falsche Angaben, Irrtümer, Verwechslungen oder Verfälschungen in dem, was folgt, allein meiner Verantwortung.

Sowohl für die wissenschaftliche Bearbeitung als auch für das allgemeine Korrekturlesen und die hilfreichen Vorschläge danke ich Nancy Tingley. Zusätzlich haben Susan Moon, Ellen Randall, Gaelyn Godwin, Stephen Colgan, Shari Young, Gary Thorp und Rosalind Leighton Teile der Arbeit gelesen und wertvolle Ideen beigetragen. Mein Dank gilt auch der Hilfestellung bei der wissenschaftlichen Recherche durch Rosalind Leighton und Ellen Randall; und ich danke auch Myō Lahay für die Beratung zu den Ausdrücken in Sanskrit. Ich danke meiner Agentin Victoria Shoemaker für ihre Geduld und Hilfestellung bei Myriaden von Fragen und Einzelheiten, und mein Dank gilt ebenso David Standfort, der mir kundig beim ersten Schliff dieses Buches zur Seite gestanden hat. Josh Bartok und Wisdom Publications danke ich für ihre Hilfe mit dieser überarbeiteten Ausgabe und dafür, dass sie dieses Buch weiterhin drucken.

Des Weiteren schulde ich Mayumi Oda, Rosalie Curtis, Djann Hoffman, Rob Lee, Jack Van Allen, Lani Roberts, Ed Brown, Hanni Forester, Ann Overton, Alan Senauki, Dorje Lamna im Tibet Shop in San Francisco, Thomas Flechtner, Marc Alexander, Meiya Wender, Blanche Hartman, Dennak Murphy und John Einarsen Dank für ihre Unterstützung bei der Auswahl der Illustrationen.¹

Besonders bin ich Daniel Ellsberg dafür dankbar, dass er mich so freundlich mit in der Bibliografie erwähnten Quellen und mit Auszügen aus seinen in Kürze erscheinenden Memoiren versorgt hat, die Material enthalten, auf das in Kapitel 4 hingewiesen wird.

Ich möchte allen meinen Lehrerinnen und Lehrern für ihre Unterweisung danken. Aber es würde eine Überforderung darstellen, sie alle zu nennen, da Lehrerinnen und Lehrer überall sind, in all unseren Lebenserfahrungen. Unter den Beispielen der zitierten Bodhisattva-Archetypen sind ungefähr ein Dutzend von ihnen, meist aus der Ferne, wichtige Vorbilder und Mentoren in meinem eigenen Leben

¹In der vorliegenden deutschen Version von „Faces of Compassion“ wurden aus technischen Gründen Illustrationen aus anderen Quellen verwendet (d. Übers.).

gewesen. Viele andere besonders hilfreiche Begleiter sind unter den verschiedensten Umständen aufgetaucht. Obwohl sie zu zahlreich sind, um sie alle einzeln zu erwähnen, wäre ohne sie dieses Buch niemals zustande gekommen.

Für die persönliche Unterweisung beim Studium buddhistischer Texte bin ich besonders Reb Anderson, Thomas Cleary, Kaz Tanahashi, Yi Wu und Shohaku Okumura dankbar. Meine tiefe Dankbarkeit gilt auch meinen formellen spirituellen Lehrern, allen Zen-Meistern, zuallerst Kandō Nakajima, der mich in die Zen-buddhistische Praxis einführte, genauso wie Richard Baker, Dainin Katagiri, Blanche Hartman, Shohaku Okumura, Shinkai Tanaka und Ikko Marasaki, in deren Schuld ich stehe. Vor allem danke ich Reb Anderson, der mich ordiniert hat und von dem ich die Dharma-Übermittlung empfangen habe, für dessen mich stets begleitende, subtile, geduldige und manchmal durchaus auch einschneidende Unterweisung ich unsagbar dankbar bin.

Zum Schluss danke ich von Herzen Ellen Randall, deren Beistand, Geduld und liebende Güte während des Schaffensprozesses dieses Buches eine umfassende Ermutigung war.



1 - Das Bodhisattva-Ideal

Allen Wesen dienen

Wagemutig - weitherzig - großzügig

Bodhisattvas sind Wesen, die sich dem universalen Erwachen oder der universalen Erleuchtung jeden einzelnen Wesens verschreiben. Sie existieren als begleitende Mentoren, leisten leidenden Wesen Beistand in schwierigen bis schwierigsten Lebensumständen und tragen allen Wesen die Hinwendung zu einem sinnstiftenden spirituellen Leben an. Dieses Buch soll uns die bedeutendsten traditionellen Bodhisattvas praktisch und zeitgemäß näher bringen. Mit Hilfe der Vorbilder dieser Bodhisattvas gelingt uns vielleicht ein ganz eigener Einstieg in eine spirituelle Reise, die uns mit allem Sein [auf unvorstellbare Weise] zutiefst wertschätzend verbindet.

Ein Buddha oder ein „Erwachter“ hat die volle Befreiung vom Leiden an quälenden Verblendungen und Konditionierungen verwirklicht. Dieses befreiende Erwachen eines Buddhas wird durch tiefgründiges, erfahrungsbezogenes Gewahrwerden der unveräußerbaren, unbefleckten Natur aller Wesen und Phänomene, die allumfassend aus ihrem Wesen heraus makellos und mit Reinheit durchwirkt sind, realisiert. Es gibt einen Weg, der erkennen lässt, dass alles, so wie es ist, in Ordnung ist. Solch einsichtsvolles Erkennen kann wiederum auf einer absoluten Bedeutungsebene als die Aktualisierung der Befreiung aller Wesen bezeichnet werden. Die Wesen können jedoch diese Grundwahrheit von Weite und Freiheit nicht erkennen, weil sie durch ihre eigenen verblendeten Geistesverfassungen daran gehindert werden.

Ein Bodhisattva, der das Wirken von Buddhas verrichtet, gelobt in eigener Person solange nicht in die Erlösung letztlicher Buddhaschaft einzugehen, bis er oder sie allen Wesen durch die Weiten von Zeit und Raum dabei helfen kann, diese befreiende Erfahrung vollständig zu verwirklichen.

Der Bodhisattva-Weg ist in keiner Weise einschränkend oder ausschließend, sondern bietet ein breites Spektrum an psychologischem Rüstzeug, um unseren persönlichen, konstruktiven und sinnerfüllten Lebensweg zu gestalten. Wenn wir den Lehren von Großzügigkeit, Geduld, ethischem Verhalten, meditativer Ausgeglichenheit und Einsicht in das, was wesentlich ist, folgen, können wir ein Leben führen, das anderen dient. Daraus entwickeln wir Mitgefühl mit uns selbst und erkennen, dass wir nicht separat von anderen existieren, die wir als abgespalten empfinden und die unseren Hoffnungen und Wünschen im Wege zu stehen scheinen. Unser Selbst und das anderer verschmelzen in einem Heilungsprozess miteinander.

Bodhisattva ist ein heldenhaftes Ideal des Mahāyāna-Buddhismus („Großes Fahrzeug“), dem vorherrschenden Zweig des Buddhismus in Nordasien: Tibet, China, Mongolei, Taiwan, Korea und Japan sowie Vietnam in Südostasien. Inzwischen breitet sich diese Tradition aus und wird von westlichen Kulturen übernommen. Das Wort *Bodhisattva* stammt aus den Sanskrit-Wurzeln *bodhi*, was „Erwachen“ oder „Erleuchtung“, und *sattva*, was „fühlende Wesen“ bedeutet. *Sattva* hat

auch etymologische Wurzeln, die „Absicht“, und zwar die Absicht zu erwachen, sowie „Mut“ und „Heldengeist“ bedeuten, Begriffe, die auf die Entschlossenheit und die Kraft hinweisen, die in diesen Weg eingebracht werden müssen. Bodhisattvas sind erleuchtete, strahlende Wesen, die in unzähligen Formen existieren und beherzt mitten im Getriebe der Welt hilfreich tätig sind. Sobald uns unser eigenes Verlangen oder die eigene Absicht solch eine Bodhisattva-Praxis aufzunehmen in den Bann schlägt, sind auch wir in die Reihen der Bodhisattvas aufgenommen. Bodhisattvas können in ihrer Energie, Ausstrahlung und Weisheit Ehrfurcht gebietend und sogar Furcht einflößend sein oder auch einfach so gewöhnlich wie unser Nachbar von nebenan.

Bodhisattvas sind weder an buddhistisch religiöse noch an irgendwelche anderen Institutionen gebunden. Ein Bodhisattva erscheint in welchem Milieu auch immer – überall da, wo diese Art spiritueller Praxis am hilfreichsten erscheint. Dies ist eben nicht ausschließlich dem Buddhismus vorbehalten, sondern nimmt in vielen menschlichen Kulturen ästhetische, sozial fortschrittliche, philosophische, technisch-wissenschaftliche oder gemeinnützige Gestalt an. Als Bodhisattvas können wir Menschen aus allen spirituellen und kulturellen Traditionen würdigen und nicht nur solche des Buddhismus.

Zunächst sollen einige Prinzipien des Bodhisattva-Handelns erörtert werden, die allen gemeinsam sind, bevor die Überlieferungen und Legenden der wichtigsten archetypischen Bodhisattva-Figuren untersucht werden.

Bodhisattvas als Archetypen

Durch das Studium der sieben Bodhisattva-Figuren als psychologische und spirituelle Vorbilder können wir Einsicht und Anleitung in die spirituelle Praxis und Lebensweise erlangen, die ganz im Lichte der Bodhisattva-Tradition stehen. Einige der Bodhisattvas sind mythische Gestalten, andere reale Menschen. Die meisten nehmen verschiedene Formen an. Eine ganze Reihe von bestimmten historischen Persönlichkeiten sind zu Verkörperungen oder Repräsentanten dieser ursprünglichen Bodhisattva-Gestalten erklärt worden.

Die in diesem Buch vorgestellten Bodhisattvas werden als Archetypen, als fundamentale Modellvorstellungen dominanter psychischer Aspekte eines erleuchteten Wesens, betrachtet. Sie überschneiden sich in ihren Eigenschaften als Bodhisattvas, manche sogar ganz erheblich. Dennoch weist jeder auf besondere Arten und Weisen des Erwachens hin und jeder offenbart einen übergreifenden Charakter und Stil, so dass die Praktizierenden sie identifizieren können und auch in Zusammenhang mit verschiedenen Zeiten oder Phasen ihrer Praxis bringen können. In ihrem auf universelle Befreiung ausgerichteten Zusammenwirken haben sie alle ihren eigenen Ansatz und ihre eigene Strategie und ihre eigene Wirkungsweise als spirituelle Ressource. Sie existieren als Energie, die von außen herangezogen wird, um zu ermutigen und zu unterstützen und auch als interne Kräfte, die genährt und aus-

gebaut werden wollen. Darüber hinaus existieren sie als Vorbilder erwachter Praxis, um diese aufzugreifen und in das eigene Leben zu integrieren.

Archetypen sind Kristallisationen psychischer Bausteine und Katalysatoren der Selbsterforschung. Im Bereich westlicher Psychologie haben Carl Gustav Jung und seine Anhänger studiert, wie Menschen externalisieren und bestimmte unbewusste Muster ihres eigenen Charakters auf andere projizieren. Viele Mythologien dieser Welt reflektieren diese psychologischen Muster und Potenziale. Durch genaues Erforschen dieser weit verbreiteten Muster können wir uns selbst besser durchschauen und verstehen. *Wenn allen Wesen die Kapazität für klares, offenes, erwachtes Gewahrwerden innewohnt, wie es die Lehre von der Buddha-Natur postuliert, dann können wir, wenn wir die Bodhisattvas als Archetypen verstehen, Modelle erlernen, mit denen wir jeder auf seine/ihre Weise die Elemente unserer eigenen Erleuchtung und unser ursprünglichen wohlwollenden Natur zum Ausdruck bringen können.*

Manche der Hauptbodhisattvas sind traditionell androgyn, besonders Avalokiteśvara, der/die sowohl in weiblicher als auch männlicher Form verehrt wird. In ihrem archetypischen Auftreten unter bekannten Menschen unserer Welt sind sie deshalb sowohl durch männliche wie weibliche Menschen vertreten. Ganz im Gegensatz zu den griechischen Göttern und Göttinnen sind die Bodhisattvas keine spezifisch weiblichen oder männlichen Archetypen, sondern stehen allen menschlichen Wesen als positive spirituelle Akteure zur Seite. Anlässe, bei denen manche dieser Bodhisattvas die Gestalt oder Praxis annehmen, die sich auf geschlechtsspezifische Herausforderungen beziehen, werden im Detail erörtert. Gemessen an der fundamentalen Herausforderung, Leiden zu lindern und alle Wesen zu befreien, ist diese Art der Unterscheidung zweitrangig.

Die Bodhisattvas stützen sich nicht in dem Maße wie griechische Göttinnen und Götter auf mythische Erzählungen. Auch sind sie nicht in dem gleichen Maße Archetypen psychischer Aspekte wie die Menschen ähnlichen Charaktere griechischer Mythologie. Doch können wir durchaus Bodhisattvas archetypisch durchleuchten, weil wir in den überlieferten Geschichten, die sich um jede dieser Gestalten ranken, Musterbildungen und verschiedene Stile spirituellen Handelns ausmachen können.

Die archetypischen Charaktere der Bodhisattvas werden durch Geschichten zu ihren komplexen Ikonografien verdeutlicht. Es gibt verschiedenen Formen der Verehrung, die sich während der Geschichte der traditionellen Mahāyāna-Kulturen und Kulte entwickelt haben. Vielen der Bodhisattvas werden spezielle Berge oder andere heilige Stätten, die ihrer Verehrung gewidmet sind, zugeordnet. Zudem existieren reichhaltige, folkloristische Anekdoten, die als Lehrmaterial dienen. Den verschiedenen Figuren werden traditionell auch spezielle Sūtras, als deren Verkörperung sie gelten, Schulen und philosophische Teilbereiche der Mahāyāna-Philosophie zugeschrieben.